

■ Erläuterungen

■ Einführung

Die Statistische Sonderveröffentlichung 6 gewährt Einblicke in die Finanzierungs- und Ertragsverhältnisse deutscher Firmen für eine Vielzahl unterschiedlicher Unternehmensgruppen. Die ausgewiesenen Verhältniszahlen sind nicht hochgerechnet und spiegeln daher das der Deutschen Bundesbank vorliegende Datenmaterial unmittelbar wider. Die Publikation stellt somit eine Ergänzung zu den jährlichen Untersuchungen der Ertragslage und der Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen¹⁾ und zur Statistischen Sonderveröffentlichung 5²⁾ dar, in denen repräsentative Gesamtergebnisse, die mit dem Verfahren der gebundenen Hochrechnung geschätzt wurden, präsentiert werden.

■ Herkunft des Datenmaterials

Die publizierten Verhältniszahlen basieren auf dem Jahresabschlussdatenpool der Bundesbank. Dieser führt Bilanzen und Erfolgsrechnungen rechtlich selbständiger nichtfinanzieller deutscher Unternehmen aus unterschiedlichen Quellen zusammen. Dazu zählen anonymisierte Angaben von Kreditinstituten und Kreditversicherern sowie Daten aus dem Refinanzierungsgeschäft der Bundesbank³⁾ und aus öffentlichen Quellen. Mehrfach erfasste Abschlüsse werden durch Abgleich ausgewählter Positionen unter Wahrung der Anonymität der Abschlüsse identifiziert und ausgeschaltet. Im Gegenzug stellt die Bundesbank den Partnern des Datenpools in regelmäßigen Abständen eine möglichst differenzierte, betriebswirtschaftlich ausgerichtete Kennzahlenstatistik zur Verfügung.⁴⁾

■ Umfang und Zusammensetzung der Auswertung

Inhalt des Datenpools sind Einzelabschlüsse rechtlich selbstständiger Firmen außerhalb des Kredit- und Versicherungsgewerbes mit Sitz in Deutschland. Beginnend mit dem Geschäftsjahr 1997, dem Anfangsjahr des Datenbestands, stehen pro Bilanzjahr bis zu 140 000 Jahresabschlüsse nichtfinanzieller Unternehmen zur Verfügung. Mehrfacherfassungen, die gut ein Drittel der Gesamtdaten ausmachen, sind hier bereits herausgerechnet. Etwa zwei Drittel der Abschlüsse sind Steuerbilanzen.

Für das Bilanzjahr 2016 liegen rund 116 000 Abschlüsse vor, wobei vor allem der Datenzugang kleiner und mittel-

großer Unternehmen noch nicht abgeschlossen ist. Der Datenbestand ist allerdings nur zu gut zwei Drittel (83 000) für die hier vorgelegte Auswertung geeignet. Etwa 8 % der Abschlüsse werden herausgefiltert, weil Angaben nicht hinreichend differenziert sind, kein Umsatz getätigt worden ist oder unplausible Extremwerte vorliegen, die die Ergebnisse verzerren könnten. Gut 1 % der Abschlüsse sind Wirtschaftsbereichen zuzurechnen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht in die Auswertung einbezogen werden. Knapp ein Fünftel geht nicht in die Auswertung ein, da die ausgewiesenen Kennzahlen auf der Basis eines sogenannten vergleichbaren Kreises errechnet werden, bei dem nur Jahresabschlüsse solcher Firmen berücksichtigt werden, für die in der jeweiligen Unternehmensgruppe Abschlüsse beider Berichtsjahre vorliegen. Das heißt, auch bei Änderungen des Wirtschaftszweigs oder starken Umsatzschwankungen werden die entsprechenden Abschlüsse nicht berücksichtigt. Das Verfahren hat den Vorteil, dass die Kennzahlenentwicklung zwischen den beiden Berichtsjahren nicht durch Verschiebungen in der Zusammensetzung des Datenmaterials (Sample-Effekt) beeinflusst wird. Da für jedes Berichtsjahr Ergebnisse aus zwei unterschiedlichen Kreisen zur Verfügung stehen, kann außerdem der Einfluss des Sample-Effekts auf die Ergebnisse ermittelt werden.

Der Datenpool enthält überproportional viele Jahresabschlüsse großer Firmen, während mittelgroße und vor allem kleine Firmen deutlich schwächer vertreten sind. Die in der vorliegenden Veröffentlichung verwerteten Abschlüsse von

1 Zuletzt veröffentlicht in: Deutsche Bundesbank, Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2017, Monatsbericht, Dezember 2018, S. 33 ff.

2 Deutsche Bundesbank, Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1997 bis 2013, Statistische Sonderveröffentlichung 5, Mai 2015. Aktuelle Ergebnisse stehen auch als Excel-Dateien zur Verfügung und können unter der folgenden Internetadresse heruntergeladen werden: <http://www.bundesbank.de/unternehmensabschluss>

3 Die Bundesbank erhält Jahresabschlussdaten zur Überprüfung der Werthaltigkeit verbriefteter nichtmarktgängiger Forderungen in Form von Buchkrediten von Banken an Wirtschaftsunternehmen, die von den Kreditinstituten zur Absicherung ihrer Verbindlichkeiten gegenüber der Bundesbank verwendet werden. Sie hat gemäß dem Statut der Europäischen Zentralbank, Artikel 18.1, dafür Sorge zu tragen, dass für alle Kreditgeschäfte mit Kreditinstituten ausreichende Sicherheiten hinterlegt sind. Vgl. hierzu auch: Deutsche Bundesbank, Das Common Credit Assessment System zur Prüfung der Notenbankfähigkeit von Wirtschaftsunternehmen, Monatsbericht, Januar 2015, S. 35 ff.

4 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen – eine Untersuchung auf neuer Datenbasis, Monatsbericht, Oktober 2005, S. 48 ff.

Unternehmen mit einem Umsatz über 50 Mio € stellen 78 % der Gesamtumsätze dieser Umsatzgrößenklasse dar – gemessen an den Umsatzauswertungen des statistischen Unternehmensregisters, die gewissermaßen die Grundgesamtheit abbilden⁵⁾ (vgl. Tabelle auf S. 8 ff.). Bei den Abschlüssen mit Umsätzen von 10 Mio € bis 50 Mio € beziehungsweise von 2 Mio € bis 10 Mio € liegt der Anteil nur noch bei 47 % beziehungsweise 16 %, bei Kleinstunternehmen mit Umsätzen unter 2 Mio € sogar nur bei 3 %.

Die Erfassungsdiskrepanzen nach Größenklassen schlagen sich auch in den nach Wirtschaftszweig und Rechtsform differenzierten Gruppierungen nieder. Im Bereich „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ erreicht der Umsatzanteil gemessen an den Umsätzen des Unternehmensregisters wegen der großen Bedeutung der Großunternehmen 88 %. Bei dem Verarbeitenden Gewerbe insgesamt liegt der Erfassungsgrad bei 67 %. Die entsprechenden Quoten bei den klein- und mittelständisch geprägten Branchen, wie dem Gastgewerbe, den Unternehmensdienstleistungen oder dem Baugewerbe, liegen dagegen deutlich niedriger (15 %, 26 % bzw. 30 %). Aus dem gleichen Grund weisen Nichtkapitalgesellschaften einen geringeren Erfassungsgrad auf als Kapitalgesellschaften (39 % versus 65 %).

■ Statistische Aufbereitung

Die Brancheneinteilung basiert auf der amtlichen Klassifikation der Wirtschaftszweige des Statistischen Bundesamtes des Jahres 2008. Als Kriterium für die Unterscheidung nach Größenklassen wird grundsätzlich der Umsatz herangezogen. In Anlehnung an die von der EU empfohlene Unternehmenseinteilung dienen dabei die Umsätze 2 Mio €, 10 Mio € und 50 Mio € als Schwellenwerte.⁶⁾ Lediglich für die Unternehmen aus den Bereichen Grundstücks- und Wohnungswesen sowie Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben werden die Größenklassen anhand der Bilanzsumme gebildet, die aufgrund der hohen Bedeutung von Sach- bzw. Finanzanlagen in diesen Wirtschaftszweigen als Größenindikator besser geeignet ist als der Umsatz.

Wegen der großen Bedeutung der Rechtsformzugehörigkeit für die Interpretation der Bilanz und der Erfolgsrechnung werden für einige Wirtschaftszweige nach den beiden Rechtsformgruppen Kapital- und Nichtkapitalgesellschaften getrennte Ergebnisse vorgelegt. Bei Nichtkapitalgesellschaften fällt beispielsweise die Umsatzrendite vor allem kleiner Firmen relativ hoch aus, da der Unternehmerlohn im Jahresergebnis enthalten ist (vgl. Anmerkungen zur Erfolgsrechnung). Dagegen ist die Eigenmittelquote bei

dieser Rechtsformgruppe oft nach unten verzerrt, da vielfach nicht das gesamte für die Kreditaufnahme herangezogene haftende Kapital in der Bilanz ausgewiesen wird.

Zu den Kapitalgesellschaften zählen Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Genossenschaften sowie Anstalten öffentlichen Rechts, Stiftungen et cetera. Nichtkapitalgesellschaften umfassen Personengesellschaften in Form von Kommanditgesellschaften – einschließlich Kapitalgesellschaften & Co –, Offene Handelsgesellschaften und Gesellschaften bürgerlichen Rechts sowie Einzelunternehmen in Form eingetragener Einzelkaufleute, Handwerker und freiberuflich Tätiger et cetera.

Ergänzend zu den Angaben nach Rechtsformgruppen enthält die Veröffentlichung auch Ergebnisse für „Alle Wirtschaftszweige“ nach ausgewählten Rechtsformen, das sind Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Genossenschaften, Kapitalgesellschaften & Co, Kommanditgesellschaften, Offene Handelsgesellschaften und Einzelunternehmen. Die in den ersten beiden Abschnitten der Publikation ausgewiesenen Kennzahlen beziehen sich auf Gesamtdeutschland. In Abschnitt III enthält die Publikation auch ostdeutsche⁷⁾ Ergebnisse für ausgewählte Sektoren. Darüber hinaus werden in Abschnitt IV erstmals auch nach Bundesländern differenzierte Angaben präsentiert.

■ Zur Berechnung und Interpretation der Verhältniszahlen

Die Verhältniszahlen werden als gewogene Durchschnitte und Quartilswerte ermittelt. Sie werden sowohl für die Strukturkennzahlen der Bilanz und der Erfolgsrechnung als auch für weitere Kennzahlen ausgewiesen. Bezugsgröße bei den Strukturkennzahlen der Bilanz ist naturgemäß die Bilanzsumme. Bei den Strukturkennzahlen aus der Erfolgsrechnung wird als Nennergröße die Gesamtleistung verwendet, die neben dem Umsatz auch die Bestandsveränderungen und die anderen aktivierten Eigenleistungen umfasst. Da die beiden letztgenannten Positionen ebenfalls zum Aufwand beitragen und deshalb weitgehend erfolgsneutral sind, wird unter den sonstigen Kennzahlen

⁵⁾ Insbesondere aufgrund von divergierenden Wirtschaftszweiguordnungen für einzelne Unternehmen in den beiden Statistiken ist in einzelnen Wirtschaftszweigen nicht auszuschließen, dass die Umsätze des Jahresabschlussdatenpools die des Unternehmensregisters übersteigen.

⁶⁾ Empfehlung der Kommission vom 6. Mai 2003 (2003 / 361 / EG).

⁷⁾ Aufgrund der Abgrenzungsprobleme zwischen West- und Ostberlin ohne Berlin.

Zahl und Umsatz der in der Bilanzauswertung 2016 erfassten Unternehmen im Vergleich zum Unternehmensregister

Bezeichnung	Unternehmen			Umsatz		
	Bilanzauswertung ¹⁾	Unternehmensregister ²⁾	Erfassungsgrad	Bilanzauswertung ¹⁾	Unternehmensregister ²⁾	Erfassungsgrad
	Anzahl		%	Mrd €		%
Deutsche Unternehmen						
Alle Wirtschaftszweige ³⁾	68 804	3 304 355	2,1	3 572,1	6 163,9	58,0
Nach Wirtschaftszweigen						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	911	100 996	0,9	5,6	46,4	12,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	253	2 155	11,7	9,7	14,6	66,3
Verarbeitendes Gewerbe	16 731	238 657	7,0	1 414,2	2 098,5	67,4
darunter:						
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	1 188	30 423	3,9	100,2	171,6	58,4
Getränkeherstellung	226	2 660	8,5	11,7	22,1	53,1
Herstellung von Textilien	338	4 984	6,8	8,9	13,6	65,6
Herstellung von Bekleidung	122	3 484	3,5	6,2	8,8	69,9
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	494	13 757	3,6	11,0	25,5	43,0
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	336	1 990	16,9	24,8	41,3	60,1
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	521	13 196	3,9	8,8	21,1	41,6
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	746	4 131	18,1	110,4	149,2	74,0
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	214	810	26,4	41,4	50,2	82,4
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	1 156	8 353	13,8	48,3	87,5	55,2
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	715	11 445	6,2	22,7	48,9	46,3
Metallerzeugung und -bearbeitung	552	2 949	18,7	62,9	98,9	63,6
Herstellung von Metallerzeugnissen	2 987	48 459	6,2	61,1	135,3	45,1
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	1 106	9 910	11,2	85,1	127,6	66,7
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	785	7 291	10,8	54,5	78,6	69,3
Maschinenbau	3 010	19 148	15,7	151,6	171,8	88,3
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	524	3 317	15,8	445,9	508,1	87,8
Sonstiger Fahrzeugbau	191	.	.	44,5	.	.
Herstellung von Möbeln	333	11 105	3,0	9,0	22,8	39,6
Herstellung von sonstigen Waren	640	21 813	2,9	21,3	45,0	47,4
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	423	16 350	2,6	8,0	38,8	20,5
Energieversorgung	2 401	69 917	3,4	438,3	481,1	91,1
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1 160	11 769	9,9	26,7	51,1	52,4
Baugewerbe	7 849	389 451	2,0	83,2	277,7	30,0
Hochbau	1 839	31 810	5,8	36,2	65,9	54,9
Tiefbau	839	11 444	7,3	16,3	38,1	42,8
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	5 171	346 197	1,5	30,7	173,7	17,7
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	18 188	631 131	2,9	1 038,6	1 926,1	53,9
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	3 127	114 867	2,7	136,0	241,1	56,4
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	10 620	163 940	6,5	665,2	1 143,6	58,2
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	4 441	352 324	1,3	237,4	541,4	43,9
Verkehr und Lagerei	5 023	114 650	4,4	164,8	287,3	57,3
darunter:						
Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	2 254	71 868	3,1	39,7	87,3	45,4
Schifffahrt	135	2 840	4,8	12,0	20,8	57,5
Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	2 479	23 302	10,6	72,1	127,3	56,7
Gastgewerbe	1 457	248 453	0,6	13,4	87,3	15,4

1 Vergleichbarer Kreis 2015/2016. 2 Teilweise geschätzte Werte nach Angaben des Statistischen Bundesamtes. 3 Ohne Grundstücks- und Wohnungswesen und ohne Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben.

noch: Zahl und Umsatz der in der Bilanzauswertung 2016 erfassten Unternehmen im Vergleich zum Unternehmensregister

Bezeichnung	Unternehmen			Umsatz		
	Bilanzauswertung ¹⁾	Unternehmensregister ²⁾	Erfassungsgrad	Bilanzauswertung ¹⁾	Unternehmensregister ²⁾	Erfassungsgrad
	Anzahl		%	Mrd €		%
noch: Nach Wirtschaftszweigen						
Information und Kommunikation	3 035	131 445	2,3	157,5	267,2	58,9
darunter:						
Verlagswesen	274	10 186	2,7	7,9	25,3	31,3
Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik; Rundfunkveranstalter	242	11 063	2,2	16,8	18,4	91,0
Telekommunikation	215	3 128	6,9	58,8	80,2	73,3
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie; Informationsdienstleistungen	2 304	107 068	2,2	74,1	143,3	51,7
Unternehmensdienstleistungen ³⁾	7 579	700 665	1,1	110,0	414,3	26,6
darunter:						
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung; Public-Relations- und Unternehmensberatung	1 334	212 569	0,6	17,6	84,5	20,8
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	1 638	140 680	1,2	19,7	79,8	24,7
Forschung und Entwicklung	277	8 616	3,2	9,9	15,8	63,1
Werbung und Marktforschung	625	38 132	1,6	6,5	33,5	19,4
Vermietung von beweglichen Sachen	1 132	26 836	4,2	14,6	21,3	68,5
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	459	11 575	4,0	9,5	30,3	31,3
Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	301	13 886	2,2	11,2	23,9	47,0
Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	980	103 444	0,9	9,8	43,9	22,2
Erbringung von überwiegend privaten Dienstleistungen ⁴⁾	4 217	665 066	0,6	110,1	212,4	51,8
darunter:						
Erziehung und Unterricht	430	76 728	0,6	5,4	14,1	38,2
Gesundheitswesen	1 145	.	.	56,7	.	.
Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	845	.	.	15,4	.	.
Sozialwesen (ohne Heime)	486	.	.	10,9	.	.
Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	150	10 328	1,5	6,3	15,1	41,8
Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	450	43 224	1,0	5,8	15,1	38,4
Nach Umsatzgrößenklassen						
weniger als 2 Mio €	20 726	3 092 119	0,7	19,2	708,3	2,7
2 bis unter 10 Mio €	21 927	158 860	13,8	111,0	675,9	16,4
10 bis unter 50 Mio €	17 176	40 772	42,1	402,2	864,4	46,5
50 Mio € und mehr	8 975	12 604	71,2	3 039,8	3 915,3	77,6
Nach Rechtsformen						
Kapitalgesellschaften	50 397	619 060	8,1	2 914,4	4 455,4	65,4
Nichtkapitalgesellschaften	18 407	2 685 295	0,7	657,8	1 708,5	38,5
Nachrichtlich:						
Grundstücks- und Wohnungswesen	9 593	325 042	3,0	52,7	145,8	36,1
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	4 477	36 523	12,3	42,1	89,9	46,8
Ostdeutsche Unternehmen⁵⁾						
Alle Wirtschaftszweige	10 175	462 645	2,2	193,5	384,9	50,3
darunter:						
Verarbeitendes Gewerbe	2 581	33 154	7,8	74,2	105,9	70,0
Baugewerbe	1 656	88 180	1,9	10,2	38,5	26,4
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1 904	82 789	2,3	36,6	85,0	43,0

¹ Vergleichbarer Kreis 2015/2016. ² Teilweise geschätzte Werte nach Angaben des Statistischen Bundesamtes. ³ Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ohne Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben). ⁴ Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen, Kunst, Unterhaltung und Erholung sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen. ⁵ Neue Länder (ohne Berlin).

noch: Zahl und Umsatz der in der Bilanzauswertung 2016 erfassten Unternehmen im Vergleich zum Unternehmensregister

Bezeichnung	Unternehmen			Umsatz		
	Bilanzauswertung ¹⁾	Unternehmensregister ²⁾	Erfassungsgrad	Bilanzauswertung ¹⁾	Unternehmensregister ²⁾	Erfassungsgrad
	Anzahl		%	Mrd €		%
Baden-Württemberg						
Alle Wirtschaftszweige	7 171	450 102	1,6	622,3	1 095,7	56,8
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	2 450	42 539	5,8	334,5	436,3	76,7
Bayern						
Alle Wirtschaftszweige	12 889	616 737	2,1	686,8	1 055,0	65,1
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	3 432	44 067	7,8	341,9	420,9	81,2
Berlin						
Alle Wirtschaftszweige	2 162	155 864	1,4	98,9	200,6	49,3
Brandenburg						
Alle Wirtschaftszweige	1 808	99 750	1,8	36,0	84,1	42,8
Bremen						
Alle Wirtschaftszweige	459	22 572	2,0	29,6	68,2	43,4
Hamburg						
Alle Wirtschaftszweige	2 278	92 351	2,5	269,3	402,3	66,9
Hessen						
Alle Wirtschaftszweige	5 008	249 867	2,0	328,1	455,6	72,0
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	1 110	18 231	6,1	92,8	134,7	68,9
Mecklenburg-Vorpommern						
Alle Wirtschaftszweige	1 313	57 978	2,3	19,4	41,6	46,5
Niedersachsen						
Alle Wirtschaftszweige	5 978	281 006	2,1	289,5	585,5	49,4
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	1 408	18 574	7,6	155,2	269,2	57,7
Nordrhein-Westfalen						
Alle Wirtschaftszweige	14 631	666 999	2,2	818,1	1 448,4	56,5
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	3 764	49 704	7,6	208,2	397,2	52,4
Rheinland-Pfalz						
Alle Wirtschaftszweige	2 188	156 372	1,4	106,8	235,2	45,4
Saarland						
Alle Wirtschaftszweige	957	33 423	2,9	29,1	70,9	41,0
Sachsen						
Alle Wirtschaftszweige	3 505	156 898	2,2	69,1	129,4	53,4
Sachsen-Anhalt						
Alle Wirtschaftszweige	1 822	69 332	2,6	41,4	67,6	61,2
Schleswig-Holstein						
Alle Wirtschaftszweige	2 537	116 417	2,2	84,7	161,6	52,4
Thüringen						
Alle Wirtschaftszweige	1 727	78 687	2,2	27,7	62,2	44,5

1 Vergleichbarer Kreis 2015/2016. 2 Teilweise geschätzte Werte nach Angaben des Statistischen Bundesamtes.

Deutsche Bundesbank

das Jahresergebnis (vor Gewinnsteuern) auch in Prozent des Umsatzes berechnet.

Für die gewogenen Durchschnitte der Verhältniszahlen ermitteln sich die Gewichte der einzelnen Unternehmen aus ihren relativen Anteilen an der Bezugsgröße (z. B. Bilanzsumme, Gesamtleistung, Umsatz etc.). Deshalb werden die Durchschnitte in den nicht nach Größenklassen differenzierten Gruppen sehr stark von den Verhältnissen der – wie bereits erläutert – im Datenpool überrepräsentierten großen Unternehmen beeinflusst. So stellen die Unternehmen mit einem Umsatz von 50 Mio € und mehr in dem hier ausgewerteten Datenmaterial etwa 85 % der Gesamtumsätze dar gegenüber einem Gewicht von nur 64 % in der Grundgesamtheit gemäß dem Unternehmensregister.

Daher empfiehlt es sich, bei der Analyse nach Größenklassen zu differenzieren. Falls Gesamtergebnisse für einen Wirtschaftszweig oder für das Gesamttaggregat über alle kleinen, mittelgroßen und großen Firmen hinweg benötigt werden, sollte auf die hochgerechneten Ergebnisse der Bundesbank⁸⁾ zurückgegriffen werden, bei denen die größenklassenspezifischen Unterschiede in der Repräsentativität des Datenmaterials durch das Rechenverfahren soweit als möglich ausgeglichen werden.

Die sogenannten Quartilswerte sind Verteilungskennziffern und können zur Analyse der Streuung der Kennzahlen innerhalb einer Firmengruppe genutzt werden. Zur Ermitt-

⁸ Vgl. Veröffentlichungshinweise in den Fußnoten 1 und 2.

lung der Quartilswerte werden die für die einzelnen Unternehmen berechneten Kennzahlen für eine bestimmte Firmengruppe zunächst in aufsteigender Reihenfolge sortiert. In einem zweiten Schritt werden die Schwellenwerte ermittelt, die jeweils von einem Viertel, der Hälfte und drei Viertel der Firmen der jeweiligen Gruppe nicht überschritten werden (sog. 25%-, 50%- und 75%-Quartil). Hierbei ist zu beachten, dass bei Quartilswerten – anders als bei aggregierten Daten (Summen oder Durchschnittsangaben) – der arithmetische Zusammenhang zwischen den einzelnen Positionen der Bilanz beziehungsweise der Erfolgsrechnung nicht mehr besteht. Für die einzelnen Kennzahlen ist nur die jeweilige Rangfolge der Unternehmen maßgeblich. Quartilsangaben haben den Vorteil, dass sie durch Extremwerte nicht beeinflusst werden und die für den jeweiligen Bereich typischen Werte zeigen. Ein Vergleich zwischen dem gewogenen Durchschnitt und dem mittleren Quartilswert macht unter anderem deutlich, inwieweit der gewogene Durchschnittswert von größeren Unternehmen dominiert wird.

Es empfiehlt sich, bei der Analyse der Kennzahlen auf die nachrichtlich angegebene Anzahl der Unternehmen zu achten. Je größer die Anzahl der zugrunde liegenden Jahresabschlüsse ist, desto zuverlässiger und repräsentativer sind die Ergebnisse. Kennzahlen, die auf einer Gruppe mit sehr geringer Besetzung (beispielsweise weniger als 30 Unternehmen) basieren, sollten daher sehr vorsichtig interpretiert werden. Bei ihnen können extreme Entwicklungen in den Einzelabschlüssen einiger weniger Firmen – die im Übrigen nicht zwingend wirtschaftliche Vorgänge widerspiegeln, sondern bilanzpolitische sowie steuer- oder gesellschaftsrechtliche Gründe haben können – besonders stark durchschlagen.

Gliederungsschema und Zuordnung von Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

Voraussetzung für die Aufnahme eines Jahresabschlusses in den Datenpool ist, dass Bilanz und Erfolgsrechnung einer Mindestdifferenzierung genügen, die sich im Wesentlichen an den Ausweispflichten des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften orientiert. Die aus unterschiedlichen Quellen stammenden und gegebenenfalls nach speziellen Positionsschemata erfassten Abschlüsse werden entsprechend in eine einheitliche Struktur überführt. Bei den Verhältniszahlen der Bilanz und Erfolgsrechnung handelt es sich überwiegend um die für große Kapitalgesellschaften gemäß §§ 266 und 275 HGB verpflichtend auszuweisenden Posten. Die bei der Berech-

nung der Kennzahlen verwendeten Definitionen können der Übersicht auf den Seiten 13 ff. entnommen werden.

Anmerkungen zu einzelnen Positionen

Ausgewählte Kennzahlen der Erfolgsrechnung

Von den im Datenmaterial vorliegenden Erfolgsrechnungen ist weniger als 1 % nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt. Diese werden unter Berücksichtigung ergänzender Informationen in das Gesamtkostenverfahren übergeleitet.

Vom Umsatz werden die Erlösschmälerungen in Form von Preisnachlässen (z. B. Kundenkonti, Rabatte) und zurückgewährten Entgelten (z. B. Erlösgutschriften wegen Mängeln) abgesetzt. Die Verbrauchsteuern waren bisher im Umsatz enthalten. Aufgrund der neuen Rechnungslegungsvorschriften nach dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) werden ab dem Berichtsjahr 2016 die Verbrauchsteuern nicht mehr als Teil des Umsatzes und entsprechend als Betriebssteuern ausgewiesen. Hingegen wird ein Teil der bisherigen sonstigen betrieblichen Erträge im Rahmen der Umgliederung durch das BilRUG nun als Umsatzerlöse erfasst.

Die Bestandsveränderungen an Erzeugnissen umfassen die Erhöhung beziehungsweise Verminderung des Bestandes an selbst erstellten fertigen und unfertigen Erzeugnissen. Hierzu rechnen auch Veränderungen des Bestandes an Aufträgen, die sich in Arbeit befinden. Die Position umfasst darüber hinaus auch die anderen aktivierten Eigenleistungen, zu denen insbesondere selbst erstellte Anlagen und selbst getätigte Großreparaturen gehören.

Die Gesamtleistung (vergleichbar mit dem Bruttoproduktionswert in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) entspricht – wie bereits erwähnt – dem Umsatz zuzüglich der Bestandsveränderungen an Erzeugnissen.

Die übrigen Erträge umfassen unter anderem Erträge aus Beteiligungen, aus der Auflösung von Rückstellungen sowie aus Abgängen und Zuschreibungen beim Anlagevermögen. Die im Rahmen des BilRUG erfolgte Umgliederung von Teilen der sonstigen betrieblichen Erträge zum Umsatz führt ab dem Berichtsjahr 2016 zu einem geringeren Ausweis übriger Erträge.

Erträge aus Gewinnübernahmen und Aufwendungen aus Verlustübernahmen von Muttergesellschaften sowie Verlust- und Gewinnabführungen von Tochtergesellschaften werden in die übrigen Erträge beziehungsweise in die üb-

rigen Aufwendungen nicht eingerechnet. Damit werden die für die Analyse störenden Einflüsse aus Ergebnisverrechnungen zwischen Konzernteilen bei der Ermittlung des Jahresergebnisses ausgeschaltet.

Der Materialaufwand enthält die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, wozu auch die Aufwendungen für bezogene Leistungen sowie Energieaufwendungen zählen. Bei Handelsbetrieben tritt an die Stelle des Materialaufwands der Wareneinsatz (einschl. Warennebenkosten).

Zum Personalaufwand gehören neben den Löhnen und Gehältern die gesetzlichen Sozialabgaben und freiwillige soziale Aufwendungen sowie die Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, die auch einen entsprechenden Zinskostenanteil enthalten können. Aufwendungen für Leiharbeit können sowohl beim Personal- als auch beim Materialaufwand sowie bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen verbucht sein.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen enthalten auch die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, steuerlich begünstigte Sonderabschreibungen und erhöhte Absetzungen sowie außerplanmäßige Abschreibungen.

Die Betriebssteuern umfassen alle Steuern, die nicht Gewinnsteuern (z. B. die Grundsteuer, Kraftfahrzeugsteuer) oder Anschaffungsnebenkosten sind. Verbrauchsteuern wie Mineralölsteuer und Tabaksteuer wurden bisher bei den Unternehmen als Aufwand erfasst, die diese Abgaben an den Fiskus entrichten, ab dem Berichtsjahr 2016 jedoch nicht mehr als Teil des Umsatzes und entsprechend als Betriebssteuern ausgewiesen. Bei den Unternehmen, die zum Beispiel mit Verbrauchsteuern belastete Betriebsstoffe (wie Heizöl oder Benzin) einsetzen, sind sie im Materialaufwand enthalten.

In den übrigen Aufwendungen sind alle vorstehend nicht genannten restlichen Aufwendungen zusammengefasst. Im Rahmen des BilRUG erfolgten jedoch ab 2016 Ausweisänderungen zulasten der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und zugunsten des Materialaufwands – spiegelbildlich zu den Änderungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen und beim Umsatz. Aufwendungen aus Verlustübernahmen und Gewinnabführungen sind – wie oben bereits erwähnt – in dieser Position nicht enthalten.

Die Aufwendungen werden vor Abzug der Gewinnsteuern ausgewiesen, sodass der Saldo aus gesamten Erträgen und gesamten Aufwendungen das sogenannte Jahresergebnis vor Gewinnsteuern (ohne Erträge und Aufwendungen aus

Ergebnisverrechnungen zwischen Konzernteilen) ergibt. Diese Größe ist zur Beurteilung der Ertragsverhältnisse am besten geeignet. Die Betrachtung vor Gewinnsteuern empfiehlt sich, da die Steuern vom Einkommen und Ertrag bei den einzelnen Rechtsformtypen auf unterschiedlichen Ebenen anfallen. So verbuchen Kapitalgesellschaften die Körperschaftsteuer als Steueraufwand. Die Einkommensteuer der Inhaber von Personengesellschaften und der Einzelkaufleute erscheint hingegen nicht als Aufwand in den Erfolgsrechnungen ihrer Unternehmen. Zu den Steuern vom Einkommen und Ertrag gehören neben der Körperschaftsteuer, die von den Kapitalgesellschaften zu entrichten ist, auch die Gewerbeertragsteuer.

Zu beachten ist ferner, dass die Kosten der Unternehmensführung bei Kapitalgesellschaften durchweg zum Personalaufwand gerechnet werden. Bei Personengesellschaften und Einzelfirmen, soweit sie von den Inhabern oder Gesellschaftern selbst geführt werden, werden sie jedoch nicht als Aufwand gebucht, sondern sind – wie bereits erwähnt – als „Unternehmerlohn“ im Jahresergebnis enthalten.

Ausgewählte Bilanzkennzahlen

Die Eingruppierung der Forderungen und Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig wird primär nach ihrem wirtschaftlichen Charakter beziehungsweise nach ihrer Bezeichnung vorgenommen. Als kurzfristig gelten Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Wechsel und erhaltene Anzahlungen. Andere Forderungen und Verbindlichkeiten aus Jahresabschlüssen, in denen Laufzeiten angegeben sind, werden in der Statistik – den Vorschriften des HGB für die Gliederung der Jahresabschlüsse von Kapitalgesellschaften entsprechend – nach der Restlaufzeit zugeordnet. Als kurzfristig gelten Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr, als langfristig solche von einem Jahr und mehr.

In den kurzfristigen Forderungen werden auch Forderungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen erfasst, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, soweit diese Forderungen nicht als langfristig erkennbar sind.

Langfristige Forderungen sind in handelsrechtlich gegliederten Jahresabschlüssen die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Ausleihungen. Bei den übrigen Jahresabschlüssen gehören hierzu gewährte Darlehen, Hypotheken, Rückkaufswerte aus Versicherungsverträgen und andere Forderungen.

Definitionen für die Berechnung der Verhältniszahlen

Position	Berechnung
Erfolgsrechnung	
Erträge	
Umsatz	Umsatzerlöse
Bestandsveränderung an Erzeugnissen	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen andere aktivierte Eigenleistungen
Gesamtleistung	Summe aus Umsatz und Bestandsveränderung an Erzeugnissen
Zinserträge	Zinsen und ähnliche Erträge (z.B. aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens)
Übrige Erträge ¹⁾ aus Beteiligungen	Erträge aus Beteiligungen
sonstige Erträge	sonstige betriebliche Erträge außerordentliche Erträge
Gesamte Erträge	Summe der Erträge
Aufwendungen	
Materialaufwand	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren und Leistungen
Personalaufwand	Löhne und Gehälter sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung
Abschreibungen auf Sachanlagen	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs
übrige Abschreibungen	Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens
Zinsaufwendungen	Zinsen und ähnliche Aufwendungen
Betriebssteuern	sonstige Steuern
Übrige Aufwendungen ²⁾	sonstige betriebliche Aufwendungen außerordentliche Aufwendungen
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern	Summe der Aufwendungen
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	Gesamte Erträge ./ Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern
Steuern vom Einkommen und Ertrag (Gewinnsteuern)	Körperschaftsteuer Gewerbeertragsteuer sonstige Ertragsteuern
Jahresergebnis	Jahresergebnis vor Gewinnsteuern ./ Steuern vom Einkommen und Ertrag

1 Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter) sowie aus Verlustabführungen (Tochter). **2** Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter).

noch: Definitionen für die Berechnung der Verhältniszahlen

Position	Berechnung
Bilanz	
Vermögen	
Immaterielle Vermögensgegenstände	
Geschäfts- oder Firmenwert	Geschäfts- oder Firmenwert
übrige immaterielle Vermögensgegenstände	Konzessionen, gewerbliche Schutz- und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen geleistete Anzahlungen auf Konzessionen, Lizenzen etc. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände
Sachanlagen	
Grundstücke und Gebäude	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
übrige Sachanlagen	technische Anlagen und Maschinen andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen und Anlagen im Bau
Vorräte	
fertige Erzeugnisse und Waren	fertige Erzeugnisse und Waren
übrige Vorräte	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen geleistete Anzahlungen auf Vorräte
Kasse und Bankguthaben	Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks
Forderungen	
kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
gegen verbundene Unternehmen	Forderungen gegen verbundene Unternehmen Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht Forderungen gegen Gesellschafter Einzahlungsverpflichtungen persönlich haftender Gesellschafter und Kommanditisten
sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände
langfristige Forderungen gegen verbundene Unternehmen	Ausleihungen an Gesellschafter Ausleihungen an verbundene Unternehmen Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
sonstige Ausleihungen und Finanzanlagen	sonstige Ausleihungen und Finanzanlagen
Wertpapiere	Wertpapiere des Anlagevermögens Wertpapiere des Umlaufvermögens Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung
Beteiligungen	Beteiligungen Anteile an verbundenen Unternehmen
Rechnungsabgrenzungsposten	aktivischer Rechnungsabgrenzungsposten
Bilanzsumme (berichtigt)	Summe des Vermögens

noch: Definitionen für die Berechnung der Verhältniszahlen

Position	Berechnung
noch: Bilanz	
Kapital	
Eigenmittel (berichtigt)	gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile Kapitalrücklage Gewinnrücklagen/Ergebnisrücklagen Gewinn-/Verlustvortrag Jahresüberschuss/-fehlbetrag Bilanzgewinn/-verlust Ausgleichsposten für Anteile im Fremdbesitz hälftiger Sonderposten mit Rücklageanteil sonstige Sonderposten sonstige Eigenkapitalposten Gesellschafterdarlehen mit Eigenkapitalcharakter oder mit Rangrücktrittserklärung Genussrechtskapital mit Eigenkapitalcharakter Einlagen stiller Gesellschafter mit Eigenkapitalcharakter Rücklagen bei Personengesellschaften ./ nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag bei Kapitalgesellschaften, Überschuldung, Minuskapital bei Nichtkapitalgesellschaften ./ ausstehende Einlagen/rückständige Einzahlungen ./ eigene Anteile ./ Abgrenzungsposten für latente Steuern ./ Aufwendungen für die Inangangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs ./ Disagio/Damnum ./ Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte ./ sonstige Berichtigungsposten
Verbindlichkeiten	
kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel
gegenüber verbundenen Unternehmen	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern
sonstige Verbindlichkeiten	erhaltene Anzahlungen einschl. offen aktivisch abgesetzter erhaltener Anzahlungen Anleihen sonstige Verbindlichkeiten
langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
gegenüber verbundenen Unternehmen	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern
sonstige Verbindlichkeiten	Anleihen sonstige Verbindlichkeiten
Rückstellungen	
Pensionsrückstellungen	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
sonstige Rückstellungen	Steuerrückstellungen hälftiger Sonderposten mit Rücklageanteil sonstige Rückstellungen
Rechnungsabgrenzungsposten	passivischer Rechnungsabgrenzungsposten
Bilanzsumme (berichtigt)	Summe des Kapitals

noch: Definitionen für die Berechnung der Verhältniszahlen

Position	Berechnung
Sonstige Kennzahlen	
Fremdmittel	Verbindlichkeiten Rückstellungen passivischer Rechnungsabgrenzungsposten
Anlagevermögen	Immaterielle Vermögensgegenstände Sachanlagen Beteiligungen (einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen) langfristige Forderungen Wertpapiere des Anlagevermögens
Langfristig verfügbares Kapital	Eigenmittel (berichtigt) Pensionsrückstellungen häftiger Sonderposten mit Rücklageanteil langfristige Verbindlichkeiten
Liquide Mittel	Kasse und Bankguthaben Wertpapiere des Umlaufvermögens

Deutsche Bundesbank

In der Position Wertpapiere sind die Wertpapiere des Umlaufvermögens (ohne Dauerbesitzabsicht des Bilanzierenden) und die langfristig gehaltenen Wertpapiere des Anlagevermögens zusammengefasst. Zu den Wertpapieren rechnen festverzinsliche Wertpapiere (Obligationen, Pfandbriefe, Anleihen) und Aktien, soweit sie nicht in der Position Beteiligungen verbucht sind. Daneben ist in dieser Position der im Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes eingeführte aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung enthalten.

Beteiligungen sind Anteile an anderen Unternehmen, die dazu bestimmt sind, dem eigenen Geschäftsbetrieb durch Herstellung einer dauernden Verbindung zu diesen Unternehmen zu dienen. Dabei ist es unerheblich, ob die Anteile in Wertpapieren verbrieft sind. Als Beteiligung gelten im Zweifel Anteile an einer Kapitalgesellschaft, die insgesamt den fünften Teil des Nennkapitals dieser Gesellschaft überschreiten.

Eigenmittel enthalten bei den Aktiengesellschaften das Grundkapital, bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung das Stammkapital und bei Genossenschaften die Geschäftsguthaben. Bei Unternehmen anderer Rechtsformen werden die Kapitalkonten aller Inhaber beziehungsweise Gesellschafter und die Darlehen persönlich haftender Ge-

sellschafter an die Gesellschaft als Eigenmittel ausgewiesen. Hinzu kommen die Rücklagen unter Einschluss des Gewinnvortrags und des Eigenmittelanteils des Sonderpostens mit Rücklageanteil. Aufgrund ihres eigenkapitalähnlichen Charakters werden die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern mit Rangrücktritt ebenfalls den Eigenmitteln zugerechnet. Bereinigt wird die Position um die sogenannten Berichtigungsposten zum Eigenkapital (vgl. Abzugsposten in Übersicht auf S. 15).

Die Bilanzsumme ist ebenfalls um die genannten Berichtigungsposten zum Eigenkapital bereinigt. Bei negativen Eigenmitteln liegt die Summe des ausgewiesenen Fremdkapitals (Verbindlichkeiten, Rückstellungen und passivischer Rechnungsabgrenzungsposten) über der Bilanzsumme, so dass das in Prozent der Bilanzsumme ausgedrückte Fremdkapital 100% übersteigt. In diesen Fällen entspricht die negative Eigenmittelquote dem Wert, um den die Fremdkapitalquote den Wert 100 überschreitet, während die Bilanzsumme durch die Summe des ausgewiesenen Vermögens bestimmt wird.

Die offene aktivische Absetzung erhaltener Anzahlungen auf Bestellungen wird rückgängig gemacht. Soweit Anzahlungen auf Bestellungen offen von den Vorräten abgesetzt wurden, werden sie den kurzfristigen Verbindlichkeiten zu-

gerechnet, und die Vorräte werden entsprechend erhöht. Diese Umgruppierung ist Folge des Bruttokonzeptes, das zur Sicherstellung einer einheitlichen statistischen Auswertung verwendet wird.

Wie bei den Forderungen umfassen die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auch die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern. Wechselverbindlichkeiten werden unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Die als langfristig ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind um die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern mit Rangrücktritt bereinigt.

Bei den Rückstellungen werden unter anderem Steuer- und Pensionsrückstellungen sowie der Fremdmittelanteil des Sonderpostens mit Rücklageanteil erfasst.

Sonstige Kennzahlen

Als Benchmarks für das Debitoren- beziehungsweise Kreditorenziel finden sich in der Publikation die Kennzahlen „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in % des Umsatzes“ beziehungsweise „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in % des Materialaufwands“.

Darüber hinaus enthält die Veröffentlichung auch Verhältniszahlen für die zusammengefasste Position „Jahresergebnis und Abschreibungen“, die als Näherungswert für den aus Datengründen nicht vollständig errechenbaren Cashflow angesehen werden kann. Als Verhältniszahl zur Höhe der Anlagendeckung wird die Kennzahl „langfristig verfügbares Kapital in % des Anlagevermögens“ ausgewiesen.